

- Fortsetzung (Teil 6) -

und Feuchtgebieten, Enteignung Einzelverursacher des Treibhauseffekts

Eine frühe Motivation Bohrungen in tiefe Tar Sands-Lager vorzunehmen, war wohl auch die Fehlannahme, dass unterhalb davon gewaltige konventionelle Ölbassins zu finden wären.

Brennende Geschichte

Die folgenreiche Erfolgsstory der Tar Sands-Industrie führt stolz auch die Produktionsstätte des Bergbau-Ingenieurs Max W. Ball auf, die am Horse River nahe Fort McMurray gelegen war. Unter dem Namen Abasand Oils Limited residierte sein Unternehmen ab 1936 in der Region und versuchte Gewinn aus der Ausbeutung der Natur zu schlagen, indem die Tar Sands der Petroleum-Wirtschaft schmackhaft gemacht werden sollten. Die Anlage brannte 1941 ab, wurde wieder aufgebaut, und brannte 1945 wieder ab. Kommentar der Tar Sands Lobby: "Abgesehen von diesen Problemen war das Projekt eine entscheidende technologische Weiterentwicklung". Leider führten derartige "Erfolgsgeschichten" nur zur Schließung des Unternehmens, nicht aber zur Beendigung der Versuche Teersande in großindustriellem Maßstab abzubauen.

Die Geschichte dieser Industrie beginnt aber schon 1670 mit der "Hudson's Bay Charta", die in Winnipeg, in der heutigen kanadischen Provinz Manitoba, unterzeichnet wurde. Damit begann offiziell der "Handel" mit den First Nations, was nichts anderes bedeutete, als dass per königlicher Urkunde durch Karl II. der Hudson's Bay Company (HBC) das Monopol auf

Pelzhandel und andere Aktivitäten im riesigen Einzugsgebiet der Hudson Bay eingeräumt wurde. Die Indigenen mussten dann quasi nur mit diesem "ältesten kanadischen Unternehmen" Handel betreiben. Aus dem Netzwerk der HBC-Handelsposten sollen sich die späteren offiziellen Behörden des westlichen Kanadas und USA entwickelt haben.

Mit dem Vorlegen von Tar Sands-Proben in York Factory, dem HBC-Hauptquartier, durch Cree-Vertreter Waupisoo erfolgten die ersten

Mitte bis Ende des 19. Jahrhunderts wurden die Athabasca Tar Sands vom kanadischen Geological Survey erstmals begutachtet. Zu dieser Zeit etwa wurde auch eine HBC-Poststation im weiteren Umfeld der Lagerstätten eingerichtet. Von 1900-1910 bohrte dann Alfred von Hammerstein erfolglos nach Öl in der Region und stieß stattdessen nur auf Salzlager. Auch die ersten In Situ-Experimente geschahen zu dieser Zeit durch Jacob Absher.

Ansätze einer Theorie zur Verarbeitung der Teersande einschließlich Heißwasser-Separationsverfahren und futuristischen Einsatzgebieten entwickelte Dr. Sidney Ells zwischen 1914 und 1919, während er Tar Sands-Aufschlüsse in den Provinzen Alberta und Saskatchewan untersuchte. Zum Anfang der 20er Jahre wurde dann durch Dr. Karl A. Clark und Sidney M. Blair eine kleine Separationsanlage errichtet.

1924 bis 1930 begann die McMurray Asphaltum and Oil Company mit Experimenten zur Verwendung der Tar Sands als Straßenbelag.

Am Bitumont errichtete Robert Fitzsimmons eine Heißwasser-Separationsanlage, die im Sommer 1930 300 Barrel Bitumen produzierte. Nun steigerten sich die Produktionszahlen immer weiter. Zwischen 1936 und 1945 wollte der schon genannte Max Ball Pachtverträge - wohl gemerkt nicht mit den indigenen Menschen, deren traditionelles Land hier ausgebeutet und zerstört werden sollte, sondern mit den kanadischen Behör-



Schritte zur Ausbeutung dieses Rohstoffes schon in der Wende vom 17. zum 18. Jahrhundert. Ende des 18. Jahrhunderts stachen vor allem die britischen Erkunder Alexander MacKenzie (Schottland) und Peter Pond (England) hervor, von denen ersterer die erste detaillierte Beschreibung der Tar Sands sowie von Lagerstätten verfasste, während letzterer der erste Europäer sein soll, der diese zu sehen bekam.

